

Inhalt

Per Klick zum gewünschten Thema:

- **Die ersten 100 Tage: Worauf Ausbildungsbetriebe achten sollten**
- **Konflikte im Betrieb: Warum wertschätzende Kommunikation der beste Schutz ist**

Die ersten 100 Tage: Worauf Ausbildungsbetriebe achten sollten

Für viele Auszubildende endet derzeit die Probezeit oder steht kurz vor dem Abschluss. Die ersten Monate einer Ausbildung sind entscheidend dafür, ob sich junge Menschen im Betrieb wohlfühlen und langfristig bleiben. Nach [Angaben des Zentralverbands des Deutschen Handwerks \(ZDH\)](#) wurde 2025 rund jede dritte vorzeitige Vertragslösung bereits innerhalb der ersten vier Monate ausgesprochen.

Die Ankommensphase aktiv gestalten. Neue Auszubildende benötigen von Beginn an klare Strukturen, feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie die notwendige Arbeitsausstattung.

Regeln und Erwartungen verständlich kommunizieren. Klare Absprachen schaffen Orientierung und helfen, Missverständnisse und Unsicherheiten zu vermeiden.

Auszubildende weder über- noch unterfordern. Ein strukturierter Aufgaben- und Einarbeitungsplan unterstützt den Lernprozess und macht Fortschritte sichtbar.

Regelmäßig das Gespräch suchen. Die Zeit rund um das Ende der Probezeit eignet sich besonders für Feedbackgespräche: Was läuft gut? Wo gibt es Unterstützungsbedarf? Welche Ziele stehen als Nächstes an?

Gemeinschaft fördern. Patenschaften durch erfahrene Auszubildende oder Mitarbeitende erleichtern die Integration und stärken das Zugehörigkeitsgefühl.

Unser Tipp: Nutzen Sie das Ende der Probezeit für eine ehrliche Zwischenbilanz gemeinsam mit Ihren Auszubildenden. Ein offenes Gespräch und eine gute Begleitung in den ersten 100 Tagen legen häufig den Grundstein für eine erfolgreiche und langfristige Ausbildung.

Konflikte im Betrieb: Warum wertschätzende Kommunikation der beste Schutz ist

Ein respektvoller Umgangston und eine offene Gesprächskultur sind das wichtigste Fundament für eine erfolgreiche Ausbildung. Wie entscheidend ein sensibler Blick auf das Miteinander im Betrieb ist, zeigen aktuelle Zahlen einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV):

Demnach haben 42 Prozent der Auszubildenden bereits Beleidigungen oder Beschimpfungen im Ausbildungsumfeld selbst erlebt oder beobachtet. Zudem berichten 28 Prozent der Azubis von Erfahrungen mit Mobbing und systematischer, längerer Ausgrenzung. Selbst vor körperlichen Übergriffen und Gewalt ist der Nachwuchs nicht gänzlich geschützt, 14 Prozent geben an, solche Situationen erlebt oder wahrgenommen zu haben.

Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass Betriebe aktiv gegensteuern müssen. Eine respektvolle und klare Kommunikation ist das wichtigste Fundament für eine erfolgreiche Ausbildung und den Schutz vor Konflikten im Betrieb. Durch das Etablieren einer offenen Feedback-Kultur und die Sensibilisierung des gesamten Teams für einen wertschätzenden Austausch können Ausbildungsbetriebe ein sicheres Arbeitsumfeld schaffen. Weitere Einblicke bietet die [Erhebung bei DGUV](#).

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Sie möchten diesen nicht mehr erhalten, schreiben Sie bitte an: ausbilderinfo@lwk.nrw.de

Sie sind noch kein Abonnent und möchten den Newsletter regelmäßig per Mail erhalten, dann klicken Sie hier:

[Newsletter abonnieren](#)

© Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Geschäftsbereich 4 – Berufsbildung, Fachschulen

Postanschrift: Landwirtschaftskammer NRW | GB 4 - Berufsbildung, Fachschulen | 48108 Münster

Gebäudeanschrift: Landwirtschaftskammer NRW | GB 4 - Berufsbildung, Fachschulen | Nevinghoff 40 | 48147 Münster

Redaktion: Anja Nathues; Telefon: 0251 2376-723; E-Mail: ausbilderinfo@lwk.nrw.de; www.landwirtschaftskammer.de